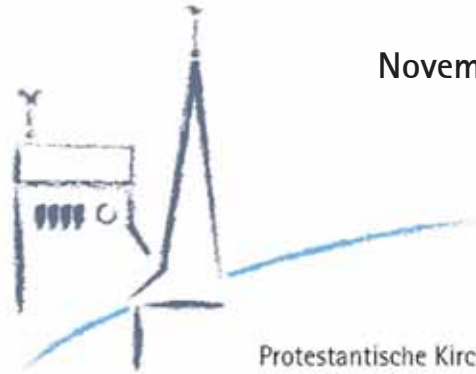


November 2013

Der Weg



Protestantische Kirchengemeinde
Herschweiler-Pettersheim

Herschweiler-Pettersheim • Krottelbach • Langenbach • Ohmbach



Die sechzehn Teilnehmer der geistlichen Studienreise im Oktober nach Israel mit Blick auf die Altstadt von Jerusalem. Rechts vorne Silvia Hess, unsere jüdische Reiseführerin. Lesen Sie mehr über die Reise auf Seite 9.

S.3: Losungen und
Kalender

S.5: Nachruf auf
Ute Meier

S.11: Förderverein
gefragt

»Wir haben hier keine bleibende Stadt«

Persönliche Gedanken zur Jahreslosung

Die Jahreslosung für dieses Jahr „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“ (Hebräer 13,14) hat in mir sofort viele Bilder geweckt. Darf ich Sie mitnehmen in meine Familiengeschichte?

Meine Vorfahren mütterlicherseits wurden in Stettin und Stargard (Pommern) geboren. Meine Oma erlebte ihre Kindheit auf einem Bauernhof. 1943 wurde meine Familie aus Stettin evakuiert, 1945 begann die Flucht vor der russischen Armee. Verschiedene Flüchtlingslager in Dänemark und Aufenthalte in der Nähe von Berlin und in Schleswig schlossen sich an. 1950 kam die Familie nach Altenkirchen und Jahre später nach Herschweiler-Pettersheim.

Es war nicht leicht, Wurzeln zu schlagen und heimisch zu werden. „Wir sind ja nicht von hier.“ Diesen Satz hörte ich als Kind oft. Für meinen Geburtsort hier hatte ich keine Heimatgefühle entwickelt. Ich verspürte aber eine starke Sehnsucht, die Heimat meiner Vorfahren im Osten kennenzulernen.

Vor vielen Jahren konnte ich diese Sehnsucht stillen und alle Orte in Pommern aufsuchen, die für meine Familie bedeutsam waren. Mir schwirrten damals mancherlei Gedanken durch den Kopf: Welches Land würde ich als

Heimat wählen? Wie ist das bei meinem Tod, wenn ich alles zurücklassen muss?

Da waren in mir auf einmal Worte aus Bibel „Unsere Heimat ist im Himmel“. Das Zitat habe ich später im Philipperbrief entdeckt. Mich durchströmte eine Freude bei der Vorstellung, eine Heimat zu haben, die unabhängig ist von Kriegen, von Häusern, von Umständen. Heimat und Geborgenheit bei meinem himmlischen Vater – so klar konnte ich das vorher nicht bezeichnen.

Mehr als zehn Jahre später bei der Beerdigung meiner Oma wählte Pfarrer Schutte als Text für seine Traueransprache: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“. Dadurch war diese Beerdigung nicht nur der Abschied von meiner Oma, sondern eine Fortsetzung meines Erlebens in Pommern. Auch ich werde eines Tages alles zurücklassen. Trotzdem lebe ich jeden Tag ganz in meinem Alltag, meinen Beziehungen und in meinem Glauben.

Carla Rübel, Herschweiler-Pettersheim



Unsere
Heimat
ist im
Himmel

Gottes Wort für jeden Tag

Losungen, Kalender und Weihnachtsbriefmarken

Den Tag mit dem Hören auf Gottes Wort zu beginnen, ist ein guter Brauch in christlichen Familien. Dazu können das Losungsheftchen, der Neukirchener Kalender oder die „Termine mit Gott“ eine Hilfe sein. Der Neukirchener Kalender eignet sich auch gut als Weihnachtsgeschenk.

Im Anschluss an die Gottesdienste können Sie die Kalender und Losungen bei den Kirchendienern oder bei den Presbytern erwerben. Bitte machen Sie von dem Angebot der Kirchengemeinde rege Gebrauch. Gerne können Sie Ihre Bestellung auch einem Presbyter sagen oder bei Pfarrer Thomas Drumm anrufen, Tel.: (0 63 84) 3 85.

Verschönern Sie Ihre Weihnachtspost mit einer Weihnachtsbriefmarke. Mit dem Motiv „Stern von Bethlehem“

Die Preise:

Losungen, kartoniert	3,90 Euro
Losungen in Großdruck	4,90 Euro
Termine mit Gott	4,99 Euro
Neukirchener Abreibkalender	9,99 Euro
Neukirchener Buchkalender	9,99 Euro
Großdruckkalender	12,99 Euro

erinnert die diesjährige Weihnachtsmarke an das zentrale Geschehen der Heiligen Nacht: die Geburt Christi. Die Sonderbriefmarke (58 + 27 ct) erhalten Sie im Pfarramt. Der Erlös aus dem Briefmarkenverkauf kommt der Jugendarbeit der Kirchengemeinde zu Gute. (td)



Mit kleinen Dingen Großes bewirken

„Weihnachten im Schuhkarton“ bis 15. November



Machen Sie mit einem selbst gepackten Schuhkarton Liebe mit Händen greifbar: Nächstenliebe und Gottes Liebe, und bereiten Sie Kindern in Osteuropa und Asien eine Freude. Flyer mit ausführlicher Packanleitung liegen im Kindergarten und in den Kirchen

aus. Weitere Infos auch im Internet unter www.geschenke-der-hoffnung.org.

Die fertig gepackten Päckchen können bis 15. November bei Frau Corinna Schneider, Obere Friedhofstraße 14, Herschweiler-Pettersheim abgegeben werden. Mit einer Spende von 6 Euro decken Sie die Kosten für den Transport. (td)



Projektwochen: Sich stärken und für sich selbst sorgen

Schulungsreihe für Angehörige von Menschen mit Demenz

Wenn ein Mensch an Demenz erkrankt, betrifft das auch die Familie. Wer einen Demenzerkrankten zu Hause pflegt, leistet enorm viel. Hilfe von außen ist wichtig, um selbst gesund zu bleiben. Darum geht es bei den Demenzprojektwochen im Landkreis Kusel, die im Alois-Hemmer-Haus in Brücken angeboten werden.

An fünf Abenden erläutert Referentin Karola Becker Methoden im Umgang mit dementen Menschen, wie man Konflikte entschärft und

aggressivem Verhalten begegnen kann. Sie gibt wichtige Information über die Krankheit und zeigt Hilfsangebote auf.

Die Schulungsreihe beginnt am Dienstag, dem 5. November, um 18 Uhr (bis 20 Uhr). Die weiteren Abende finden an den folgenden Dienstagen jeweils um 18 Uhr statt. Broschüren liegen unter anderem in den Kirchen oder beim Pflegestützpunkt in Brücken aus. Dort erhalten Sie auch weitere Informationen unter Tel.: (0 63 86) 4 04 03 64. (nr)

Erfolgreiche Kleidersammlung für „Licht im Osten“

Partner vor Ort sorgen für die Verteilung der Sachspenden



Bei der Sammlung im September wurden so viele Kleider abgegeben, dass ein Fahrzeug mit Hänger zum Abtransport nicht ausreicht hat. Die Kleider, Stoffe, Tischwäsche, Schuhe und sogar Gehhilfen werden in Korntal-Münchingen zwischengelagert und dann mit einem großen Sattelschlepper weiter transportiert. Wie Herr Kröger von der Missionsgesellschaft „Licht im Osten“ mitteilte, werden die Kleider mit Partnern vor Ort hilfsbedürftigen Menschen in Osteuropa, vorwiegend in Bulgarien und Moldawien, zu Gute kommen. Für den Transport wurden rund 900 Euro gespendet. Herzlichen Dank allen Spendern. Danke auch allen Helfern für die Entgegennahme der

Kleider und Verladung auf die Fahrzeuge und Frau Lang für die Bereitstellung der Lagermöglichkeiten.

Herbert Göddel,
Herschweiler-Pettersheim



Wiltrud Wagner, Herbert Göddel und Oswald Wagner beim Entgegennehmen der Kleiderspenden.

Heim gegangen in Gottes Ewigkeit

Ein Nachruf auf Ute Meier

Als Kirchengemeinde trauern wir um Ute Meier. Nach schwerer Krankheit ist sie am 28. September im Alter von 62 Jahren verstorben und heimgegangen in Gottes Ewigkeit. Der Familie sind wir in herzlicher Anteilnahme verbunden.

Ute wusste um ihren nahen Tod. Aber sie wusste sich auch fest in Gottes Hand. Ich erinnere mich noch gut, wie Ute am Anfang des Jahres gesagt hat – da ahnte oder wusste sie schon, dass sie Weihnachten nicht mehr erleben wird: „Wenn ich sterbe, dann nicht, weil mich die Krankheit besiegt, sondern weil Jesus mich zu sich ruft.“

Für viele war es beeindruckend, wie bewusst sie Abschied genommen hat, vieles noch geordnet und organisiert hat und sich auf das Sterben vorbereitet hat. Zum Schluss ist der Tod sehr rasch gekommen. Ich denke, wir können

darin einen Hinweis sehen, dass sie bereit war zu gehen. Sie hat sich nicht mit aller Kraft an das Leben geklammert. Sie konnte loslassen. Sie konnte sich ganz Jesus überlassen, der sie auf der anderen Seite des Todes in seine Arme genommen hat. Sie ist nun bei Jesus und darf schauen, was sie geglaubt hat.

Eine
gute Freundin
und gefragte
Seelsorgerin

Jesus hat sie gedient ihr Leben lang mit Leib und Seele. Ihn hat sie bezeugt mit Worten und mit ihrem Leben. Als Kirchengemeinde erinnern wir uns dankbar an das, was Gott unter uns durch Ute und ihren Dienst gewirkt hat. Für viele Frauen war sie eine gute Freundin und gefragte Seelsorgerin mit einem weiten Herzen und gleichzeitig einem klaren Blick für die biblische Wahrheit. Für jeden, der zu ihr gekommen ist, hatte sie ein gutes Wort, einen Trost, eine kleine Aufmerksamkeit.

Sie war die gute Seele auch im Jugendheim in Herschweiler-Pettersheim, engagiert beim Frühstückstreffen für Frauen, in der Kinder- und Familienarbeit der Kirchengemeinde, bei Gemeindeveranstaltungen und im Hauskreis. Und bei all dem hat sie ihrem Mann den Rücken frei gehalten für seinen Dienst als Gemeindediakon. So danken wir Gott – wenn auch unter Tränen – für das Geschenk, das er uns mit Ute gemacht hat.



Pfr. Thomas Drumm

Eine Heimat, die man nicht mehr verlieren kann

Bericht vom Frühstückstreffen für Frauen im September



Zum Frühstückstreffen für Frauen wurde diesmal abends am Mittwoch, dem 25. September, um 19.30 Uhr in das Restaurant Reweschnier in Blaubach eingeladen. Das Thema war „Schöner Wohnen – ein Zuhause haben“. Die Referentin des Abends war Andrea Juhler aus Wartenberg-Rohrbach (Pfalz), die sich schon seit längerer Zeit in der Frauenarbeit engagiert.

Nachdem Marliese Theiß die zahlreichen Frauen wie immer sehr freundlich begrüßt hatte, gab es als erstes einen schmackhaften Salatteller mit Hühnchenfleisch oder Käse. Danach trug ich einen Text von Gabi Kunz vor, der von dem Leben einer Serviette handelt. Die scheinbar leichte Story

entpuppte sich als existenzielle Geschichte über ein wertvolles und anerkanntes Leben. Auch wir Frauen fühlen uns oft benutzt und beschmutzt. Doch Jesus

Christus kann unser Leben neu machen. Für ihn sind wir einzigartig und liebenswert.

Auf diese Kernaussage ging auch Andrea Juhler in ihrem Vortrag ein. Dieser begann mit schönen Erinnerungen an alte Möbelstücke und der Leidenschaft der Referentin für Einrichtungsgegenstände und Dekoration. Bestimmte Möbel in ihrer Heimat haben sie positiv geprägt. Aber es gab auch

unschöne Dinge, die man aus der Herkunftsfamilie mitgenommen hat.

Die Referentin gab dann einige Zeit und Leitfragen an die Hand, damit die Frauen sich darüber unterhalten konnten. Beispielsweise „Welche Gewohnheiten meines Elternhauses habe ich übernommen?“ oder „Was hat mich besonders geprägt in meiner Kindheit?“ Letztendlich kam die Referentin zu dem Schluss, dass nur Jesus Christus jedem ein dauerhaftes Zuhause geben kann. Er räumt auf mit negativen Erinnerungen und schenkt Heilung für schwierige Beziehungen.

Mir hat der Abend und der Vortrag gut gefallen. Da ich selbst schon oft den Wohnort gewechselt habe und nun wieder wechsele, ist es gut zu wissen, dass man durch Jesus eine Heimat hat, die man nicht mehr verlieren kann.

Yasmin Finkbohner, Ohmbach



Für Jesus sind wir einzigartig und liebenswert

Über Integration diskutiert und nachgedacht

Fünzigster Männer-Dämmer-Schoppen



Der Saal ist gut gefüllt. 70 Männer sind zum 50. Männer-Dämmer-Schoppen in das Dorfgemeinschaftshaus nach Langenbach gekommen. Bei Brezeln, Bier, Wein oder Wasser wird über das Thema Integration diskutiert und nachgedacht.

Referent des Abends ist der Wormser Carlo Riva. 1964 ist er mit seinen Eltern aus Italien nach Deutschland gekommen. Die schwierige Kindheit als Migrantenkind überwindet er. Über den Umweg eines in Deutschland bekannten Biker-Clubs, bei dem er bis zum Präsidenten aufsteigt, findet er schließlich zu Gott. Heute ist er Mitglied im Wormser Stadtrat und engagiert sich im Beirat für Migration und Integration. Ein Musterbeispiel für gelungene Integration.

Auf die Frage, wie Integration gelingen kann, zögert er kurz und antwortet: „Je mehr Brücken wir zueinander bauen, desto besser verstehen sich Einheimische und Migranten und desto besser gelingt Integration.“ Das Thema liegt ihm spürbar am Herzen.

Auf Einwände von Seiten des Publikums, dass es auch viele Migranten gäbe, die sich nicht integrieren wollten, mahnt er zur Differenzierung. „Sie dürfen nicht verallgemeinern.

Schauen Sie genau hin, was die Menschen sind und was sie wollen.“ Wenn beide Seiten willig sind, kann Integration gut gelingen. Natürlich, so räumt er ein, gäbe es auch weniger Integrationswillige. Die seien aber nicht automatisch Extremisten.

Nach dem Einführungsreferat, in dem Carlo Riva empirische und theoretische Hintergründe zu Integration und Migration in und aus Deutschland gibt, geht es an die Tische zur Diskussion. Hier wird schnell klar: Viele haben in irgendeiner Form eine Migrationsgeschichte. Und Integration bezieht sich nicht nur auf Menschen, die aus dem Ausland kommen. Auch wer innerhalb Deutschlands zum Beispiel von Hessen in die Westpfalz, umsiedelt, muss lernen, sich zu integrieren.

Simone Schnipp, Kusel

www.jugend.rlp.de/5258.html

Ein
Musterbeispiel
für gelungene
Integration



Musikalisch begleitet wurde der 50. Männer-Dämmer-Schoppen von dem Klezmer-Trio Duveizi. Foto: Horst Cloß

Gute Stimmung trotz schlechtem Wetter

Eindrücke von den Arbeitseinsätzen im Oktober



Trotz Regen kamen zum Herbstputz und Arbeitseinsatz Anfang Oktober eine ganze Reihe von Helferinnen und Helfern. So konnten die Fenster im Jugendheim geputzt werden und die Hecken rund um die Kirche zurückgeschnitten werden. Allen, die mitgemacht haben, einen herzlichen Dank!



Die Arbeiten am neuen Kleinspielfeld auf dem Kirchengelände in Herschweiler-Pettersheim sind auch im Oktober weiter vorangeschritten. Hier Heinz Niebergall beim Verdichten der untersten Schottertragschicht



Er hat den Durchblick: Presbyter Günter Friedrich hat nicht nur die Pläne für die Neugestaltung des Kleinspielfeldes gefertigt. Er legt auch selbst tatkräftig Hand an und treibt die Arbeiten voran. Im Oktober wurde das Gelände eingeebnet und die Entwässerungsleitungen verlegt.

In die faszinierende Welt des Orients eingetaucht

Eindrücke von der Studienreise nach Israel im Oktober

Eine Reise nach Israel ist mehr als ein Urlaub an der Sonne. Auf der zehntägigen Studienreise sind wir eingetaucht in die faszinierende Welt des Orients und haben ein reiches, vielfältiges und gastfreundliches Land kennen gelernt.

Die Studienreise begann in Galiläa, der Heimat von Jesus, rund um den See Genezareth. Dort haben wir die wichtigsten biblischen Orte aufgesucht und auf die Erzählungen der Bibel gehört – etwa in Kapernaum, wo Jesus viele geheilt hat, oder auf dem See, wie Jesus den Sturm gestillt hat, oder in Nazareth, wo Jesus aufgewachsen ist.

Auf einer langen Fahrt über die Kreuzfahrerstadt Akko und das Karmelgebirge, wo der Prophet Elia die Baalspriester zum Gottesurteil herausgefordert hat, ging es in den Süden in die Negev-Wüste. Zuvor hatten wir noch eine kurze Begegnung in Latrun.

Dort setzen sich Brüder der Jesusbruderschaft für die Versöhnung unter den christlichen Kirchen ein.

Die beiden Tage in der Steinwüste waren besonders beeindruckend. Wir sind durch verschiedene Wadis gewandert, haben die Wüstenfestung Massada bestiegen und im Toten Meer gebadet. Die Wüste ist nur auf den ersten Blick einsam. Sie lebt, ist reich an Pflanzen und Tieren. Wo Wasser ist, grünt es üppig.

Die dritte und letzte Reiseetappe führte uns hinauf nach Jerusalem in die pulsierende und laute Hauptstadt. In wohl keiner anderen Stadt der Welt treffen so viele verschiedene Kulturen aufeinander. Das macht das Leben dort spannend. Manchmal auch spannungsvoll. Zum Schluss der Reise aber waren sich alle einig: Israel ist mehr als eine Reise wert. (td)

Israel ist mehr als eine Reise wert



Die sechzehn Teilnehmer der Studienreise in der israelischen Negev-Wüste.

Beim **Gemeinsamen Nachmittag** am Sonntag, dem 10. November, werden Fotos von der Studienreise nach Israel gezeigt. Der Nachmittag bei Kaffee und Kuchen im Jugendheim in Herschweiler-Pettersheim beginnt gegen 15.30 Uhr. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Herzlich willkommen im Kindergottesdienst



sonntags um 10 Uhr in Herschweiler-Pettersheim, Krottelbach und Ohmbach.

- | | |
|--------------|---------------------------------------|
| 3. November | Deborah, eine starke Frau (Richter 4) |
| 10. November | Gideon braucht Beweise (Richter 6+7) |
| 17. November | Noomi und ihre Familie (Rut 1+2) |
| 24. November | Noomis Plan (Rut 3+4) |

Wir freuen uns darauf, zusammen mit euch Kindergottesdienst zu feiern.

Euer KiGo-Team

Sonne, Strand und Meer

Schülerfreizeit auf Bornholm

Nächsten Sommer bietet die Evangelische Jugend vom 6. bis 20. August 2014 eine Freizeit für 13- bis 17-Jährige auf der Ostseeinsel Bornholm an. Das Freizeithaus liegt zwei Minuten vom Strand entfernt. Kosten für Frühbucher: 495 Euro. Infos bei Pfarrer Thomas Drumm. Die Anmeldeprospekte kommen Mitte November. (td)



Badeurlaub fast wie im Süden: auf der Ostseeinsel Bornholm.

Mobbing Thema im YouGo

Jugendgottesdienst am 9. November

YouGo
Der Jugendgottesdienst

STOP
GEWALT
HABILE
VIOLENCIA
VIOLENCE
HACHA
SIDDET
KASRI
GEWELD
VIOLENTA

**Samstag, 9. Nov.
19 Uhr**

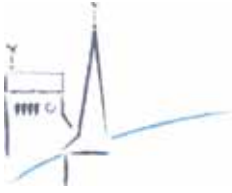
im Jugendheim Herschweiler-Pettersheim

www.bircho-fg.de
www.fsoebwlt.com/JugendGP

Nächster YouGo: ...

Erhalt der Diakonenstelle immer unwahrscheinlicher

Personalkosten zahlt zurzeit die Kirchengemeinde



Seit 1. September ist Thorsten Holler als Gemeindeferent bei der Kirchengemeinde angestellt. So können die Gottesdienste in der gewohnten Regelmäßigkeit in allen vier Dörfern gefeiert werden. Und so werden auch die Angebote für Kinder und Jugendliche im Umfang wie bisher fortgeführt.

Schmerzlich aber ist die Tatsache, dass sich die Landeskirche schwer damit tut, der Kirchengemeinde nach dem Ausscheiden von Werner Meier aus dem hauptamtlichen Dienst weiterhin eine Diakonenstelle zuzuordnen. Seit 1. September finanziert daher die Kirchengemeinde die Stelle von Thorsten Holler in voller Höhe selbst. Dies ist nur möglich, weil der Förderverein Geld angespart hat und für den allergrößten Teil der Personalkosten aufkommen kann. Und es wird immer unwahrscheinlicher, dass die Landeskirche künftig einen Teil der Kosten übernimmt.

In der Bibel heißt es: „Wer wenig sät, wird auch wenig ernten. Und wer reichlich sät, wird reichlich ernten.“

(2.Korinther 9,6) Wir wollen als Kirchengemeinde das Evangelium verkündigen. Das ist unser Auftrag. Und wir wollen es reichlich tun. Dazu sind wir auf haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter angewiesen. Finanziell gesehen können wir uns keine zweite Stelle leisten. Geistlich gesehen jedoch brauchen wir einen zweiten Hauptamtlichen in der Kirchengemeinde.

So stehen wir als Kirchengemeinde heute vor der Alternative: Müssen wir die Gottesdienste und die Kinder- und Jugendgruppen in der Kirchengemeinde deutlich reduzieren oder schaffen wir es gemeinsam, die Stelle des Gemeindeferenten zu finanzieren? Das Presbyterium wird sich auf seiner Klausurtagung Anfang November intensiv mit dieser Frage beschäftigen.

Auf jeden Fall aber brauchen wir auch Ihre Mithilfe. Bitte beachten Sie dazu die beiliegenden Überweisungsträger. Wenn Sie die Gemeinde unterstützen wollen oder Fragen haben, können Sie sich gerne an Pfarrer Thomas Drumm, Tel.: (0 63 84) 3 85, oder an den Vorsitzenden des Fördervereins, Leonhard Müller, Tel.: (0 63 86) 53 34, wenden. (td)

Wir
brauchen
Ihre Mithilfe

Spenden an den Förderverein zahlen Sie bitte auf das Konto 6002620 bei der Kreissparkasse Kusel, BLZ 540 515 50 ein. Jede Spende ist steuerlich absetzbar. Der Jahresbeitrag im Förderverein beträgt 24 Euro.



Wir haben zu Grabe getragen

Frieda Ute Meier, geb. Kehr, 62 Jahre, am 4. Oktober in Herschweiler-Pettersheim

Kurt Conrad, 82 Jahre, am 24. Oktober in Herschweiler-Pettersheim

Ruth Drumm, geb. Clemens, 87 Jahre, Herschweiler-Pettersheim,
am 25. Oktober in Krottelbach



Wir gratulieren zum Geburtstag

3. November 1934	Walter Gross	Herschweiler-Pettersheim
3. November 1939	Helga Guth	Ohmbach
4. November 1941	Erwin Müller	Langenbach
5. November 1928	Ilse Jung	Krottelbach
5. November 1941	Karl Becker	Herschweiler-Pettersheim
6. November 1939	Erika Perkuhn	Ohmbach
8. November 1939	Sigrid Henn	Ohmbach
10. November 1924	Maria Rosin	Krottelbach
10. November 1936	Irene Ulrich	Langenbach
10. November 1938	Gertrud Hehl	Ohmbach
11. November 1940	Werner Körbel	Herschweiler-Pettersheim
13. November 1924	Amalie Becker	Herschweiler-Pettersheim
13. November 1933	Marga Schmitt-Neumann	Ohmbach
14. November 1928	Irmgard Fauß	Ohmbach
14. November 1929	Elfriede Frank	Langenbach
16. November 1939	Helma Wagner	Langenbach
19. November 1933	Karl Keller	Krottelbach
19. November 1937	Gisela Fuchs	Langenbach
21. November 1929	Elsa Heidenmann	Langenbach
23. November 1940	Lothar Mildenerger	Herschweiler-Pettersheim
24. November 1931	Lore Korb	Herschweiler-Pettersheim
27. November 1932	Marianne Zabel	Herschweiler-Pettersheim
28. November 1925	Erhard Schmitt-Neumann	Ohmbach
28. November 1935	Heinz Sparing	Krottelbach
30. November 1941	Heidemarie Molter	Herschweiler-Pettersheim
30. November 1942	Gisela Rietz	Krottelbach



Wussten Sie schon ...

... dass die **Bastelwerkstatt** 200 Euro an Klaus Simon nach Brasilien überwiesen hat? Das Geld stammt aus dem Herbstverkauf an Erntedank.

... dass die Kirchengemeinde vom 18. bis 22. Juni 2014 zu einer **Studienreise** „Auf den Spuren von Martin Luther und Johann Sebastian Bach“ einlädt (Erfurt, Arnstadt, Leipzig, Wittenberg und Eisenach)? Kosten: 330 Euro im



Doppelzimmer mit Übernachtung und Frühstück. Interessierte können sich bei Pfarrer Drumm anmelden, Tel.: (063 84) 3 85.

... dass der Kindergarten den Gottesdienst zu **Sankt Martin** am Freitag, dem 8. November, um 18 Uhr in der Evangelischen Kirche St. Michael in Herschweiler-Pettersheim mitgestaltet? Anschließend gibt es unter der Leitung der Freiwilligen Feuerwehr einen Laternenumzug durch das Dorf.



... dass es in der **Gemeindebibelstunde** am Mittwoch, dem 27. November, um die beiden Thessalonicherbriefe aus der aktuellen Bibellese geht? Der Abend beginnt um 20 Uhr im Jugendheim in Herschweiler-Pettersheim.

... dass die Evangelische Allianz am Sonntag, dem 10. November zu einem weltweiten **Gebetstag für verfolgte Christen** aufruft? Schwerpunkte des Gebets sollen die Kirchen in Saudi-Arabien, Syrien und Vietnam sein. Weitere Infos im Internet unter www.ead.de.



... dass in den Gottesdiensten am **Volkstrauertag** (17. November) für die im vergangenen Jahr verstorbenen Gemeindeglieder eine Kerze angezündet und ihrer gedacht wird? – In Ohmbach um 9 Uhr und in Herschweiler-Pettersheim um 10 Uhr.

... dass sich das Team vom **Lobpreisgottesdienst** am Donnerstag, dem 21. November, um 20 Uhr im Jugendheim trifft? Bei diesem Treffen soll es um die Zukunft des Lobpreisgottesdienstes gehen, der in den letzten Monaten wegen des sehr geringen Zuspruchs ausgefallen war. Wem der Lobpreisgottesdienst am Herzen liegt, ist zu diesem Treffen mit eingeladen.

... dass Pfarrer Drumm am Sonntag, dem 10. November, gegen 9.18 Uhr im Radio auf SWR 4 (UKW-Frequenz 95,9 kHz) die **Sonntagsgedanken** spricht?



Die Kirchengemeinde im Netz:
www.kirche-hp.de

Wir wollen Gott in unserer Mitte feiern

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

	Langenbach Dorfgemeinschaftshaus	Herschweiler- Pettersheim Kirche St.Michael	Krottelbach Dorfgemeinschaftshaus	Ohmbach Christuskirche
3. November	9.00 Uhr	10.00 Uhr	9.00 Uhr	10.00 Uhr
10. November	9.00 Uhr	10.00 Uhr mit Abendmahl	9.00 Uhr	10.00 Uhr
17. November		10.00 Uhr Gottesdienste mit Gedenken der in diesem Jahr Verstorbenen		9.00 Uhr
20. November Buß- & Betttag		19.30 Uhr		
24. November	9.00 Uhr	10.00 Uhr	9.00 Uhr	10.00 Uhr

Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst suchen, wenden Sie sich bitte an:



Herschweiler-Pett.:	Henny Zastra,	Tel.: (0 63 84) 60 73
Krottelbach:	Hilde Zimmer,	Tel.: (0 63 86) 56 72
Langenbach:	Friedrich Bührig,	Tel.: (0 63 84) 2 39
Ohmbach:	Elli Kratz,	Tel.: (0 63 86) 58 04.

Gottesdienste unter der Woche

Sonntag, 21.30 Uhr	Komplet (Liturgisches Nachtgebet)	Kirche St.Michael in Herschweiler-Pettersheim
Dienstag, 6.30 Uhr	Frühgebet mit Abendmahl	Kirche St.Michael in Herschweiler-Pettersheim
Freitag, 19.30 Uhr	Abendmahlsfeier	Kirche St.Michael in Herschweiler-Pettersheim

- 31.10. 19.30 Gottesdienst zum Reformationsfest, anschließend:
Churchnight
- 1./2.11. Klausurtagung des Presbyteriums (in Trippstadt)
- 5.11. 20.00 Probe Liturgischer Singkreis im Jugendheim in
Herschweiler-Pettersheim
- 7.11. 20.00 Männerrunde im Jugendheim in Herschweiler-Pettersheim
- 8.11. 18.00 St.Martin-Gottesdienst in Herschweiler-Pettersheim
- 9.11. 19.00 Jugendgottesdienst YouGo im Jugendheim in
Herschweiler-Pettersheim
- 10.11. 9.18 Radioandacht Pfr. Drumm (SWR4-Sonntagsgedanken)
15.30 Gemeinsamer Nachmittag im Jugendheim in
Herschweiler-Pettersheim mit Bildern von der Israelreise
- 11.11. 17.30 YouGo-Team
- 13.11. 18.00 Bastelwerkstatt bei Doris Benner, Konken
- 17.11. Gottesdienste mit Verstorbenenedenken
- 20.11. 19.30 Gottesdienst zum Buß- und Betttag (Herschweiler-
Pettersheim)
- 21.11. 20.00 Lobpreisteam im Jugendheim in Herschweiler-Pettersheim
- 27.11. 18.00 Bastelwerkstatt bei Doris Benner, Konken
20.00 Gemeindebibelstunde im Jugendheim in Herschweiler-
Pettersheim
- 30.11. 10.00 Jugendmitarbeiterkreis

Der Weg erscheint 11 Mal im Jahr und wird kostenlos an alle Haushalte in Herschweiler-Pettersheim, Krottelbach, Langenbach und Ohmbach verteilt.

Herausgeber
Protestantisches Pfarramt
Kirchenstraße 49
66909 Herschweiler-Pettersheim
Tel.: (0 63 84) 3 85; Fax: 73 70
E-Mail: pfarramt.hp@evkirchepfalz.de
Homepage: www.kirche-hp.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 16. November 2013

Redaktionsteam

Pfarrer Thomas Drumm (td, verantwortl.),
Simone Bäcker (sb), Nina Rübel (nr),
Marliese Theiß (mt, Geburtstage),
Wolfgang Zastrau (wz).

Fotos: Thomas Drumm u.a.
Druck: Prot. Pfarramt Altenkirchen
Auflage: 1.460 Exemplare

Spenden für den Gemeindebrief
Konto-Nummer: 6000566
bei der KSK Kusel (BLZ 540 515 50)

Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

Lukas 17,21

Im Vater Unser beschäftigt mich oft die Bitte „Dein Reich komme“. Um was bitte ich da? Erwarte ich eine bessere Welt? Und vor allem: Wann kommt das Reich Gottes? Wie lange leben wir in einer Welt, in der die Zahl unschuldig Gefangener, der Flüchtlinge, der Hungernden und Ermordeten zunimmt und Ungerechtigkeit, Gewalt und Not herrschen?

Auch die Menschen um Jesus sehnten sich nach besseren Zeiten. Sie verbanden ihre Erwartungen mit einer gewaltigen Umwälzung: Der erwartete Messias sollte sein Reich allumfassend über alle Menschen aufrichten. Deshalb versuchten sie herauszufinden, an welchen Vorgängen oder Naturerscheinungen das Kommen des Reiches Gottes erkannt werden könnte.

Doch da hörten sie, wie Jesus sagte: „Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe hier ist es! Oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“

Dass die neue Wirklichkeit, das Reich Gottes, in der Person von Jesus so un-

**Jesus
hat mich
ein Stück
seines Reiches
erleben lassen**

scheinbar begonnen haben soll, ja schon längst am Wachsen ist, verblüfft. Zu sehr sind wir Menschen auf das äußerlich Messbare ausgerichtet. Auch ich muss mir dies beim „Vater unser“ immer wieder bewusst

machen.

Jesus ist mitten unter uns am Wirken. Er spricht in Bildern zu uns: Wie ein unscheinbares Senfkorn zu einem großen Baum wird, lässt Jesus sein Reich in unserem Innern wachsen, bis es erkennbar wird. Noch mehr: Er baut uns als Mitarbeiter in seine „Unternehmung“ ein und schenkt Gemeinschaft.

Im Frühjahr, einen Tag bevor ich in die Klinik musste, haben wir in Krottelbach Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert. Mit dem Segensspruch: „Lobe den Herrn meine Seele, der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen“ wusste ich mich persönlich angesprochen. Viele haben gebetet und sich nach mir erkundigt. Jesus hat mich ein Stück seines Reiches erleben und meine Dankbarkeit für die Heilung wachsen lassen.



*Leonhard Müller,
Krottelbach*